

AUGUST 2010

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] LANDESTANZSPORTVERBÄNDE SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

*Plätze zwei, drei
und vier in
der Bundesliga JMD
aus Niedersachsen*

Meisterschaften

LTV Bremen: B-Klassen
Norddeutsche
Jugendmeister-
schaften Latein
NTV: Hauptgruppe D-A
Senioren IV
HATV und TSH:
Senioren IV

Turniergeschehen

Erlebnis Blackpool
Goldene 55 und
Leistungsstarke 66
Baltic Senior

Formationen

JMD: Bundesliga in
Wolfsburg

Breitensport

Der Norden tanzt

Aus den Verbänden

Abschied von
den Ämtern



Funktionäre sitzen sich nur den Hintern platt

Wie wahr! Was wäre doch so ein stinknormales Wochenende – ohne jegliche Termine – unerträglich langweilig. Ausschlafen, gemütlich frühstücken, mit dem Fahrrad zum Tennisplatz fahren, ein Match spielen, die Sonne genießen und auf der Terrasse grillen – welch schreckliche Gedanken! Wir Funktionäre dagegen haben das große Los gezogen: Unter der Woche widmen wir uns dem täglichen Einerlei wie Job, Kochen, Waschen, Putzen, Bügeln, Hausaufgabenkontrolle der Jüngsten, Taxi zur Förderung aller Begabungen unserer Schützlinge und natürlich Gartenarbeit nicht zu vergessen. Endlich 22 Uhr. Alle schlafen. Jetzt wird der Funktionär erst richtig aktiv: E-Mails beantworten, Termine überprüfen, Fotos bearbeiten, Internet betreuen, Gruppen unterrichten, vielleicht sogar selber tanzen. Die Telefonate des Tages nachholen oder bearbeiten. Das Schöne dabei: man kann gemütlich auf seinem Allerwertesten sitzen. Mitternacht – Zeit für eine Privatstunde beim Trainer. 3.00 Uhr – schon so spät. Wieder einmal verquatscht. 6.00 Uhr – Der Wecker klingelt, das tägliche Leben ruft. Fünf Tage die Woche und dann endlich Wochenende. Der Wecker klingelt bereits um 5.00 Uhr, da über sechs Stunden Autofahrt zur nächsten Meisterschaft vor dem braven Funktionär liegen.

Nachdem alle Staus mitgenommen wurden, weil die Meisterschaft an einem Feiertagswochenende liegt, freuen sich Funktionär und ausrichtender Verein über den angekündigten Besuch. Diese Freude äußert sich in der zuvorkommenden Platzzuweisung. Und wieder darf sich der Funktionär den Hintern plattsitzen. Noch ehe das Equipment, bestehend aus Laptop, Internetstick, Stift und Papier fast ausgepackt ist, kommen die ersten Unmutäußerungen von weiteren Gästen: „Entschuldigen Sie bitte, Sie sitzen auf meinem Platz.“ Wie unangenehm. Dabei wurde genau dieser Platz doch zugewiesen. „Ich habe bezahlt!“ trumpft der Gast auf. OK, der Funktionär hat nicht bezahlt und

sucht sich einen neuen Platz. Nach dem Einpacken aller Utensilien erfolgt das erneute Auspacken auf dem neu zugewiesenen Platz und (M)man(n) oder Frau sitzt sich auf dem „neuen Stuhl“ den Hintern platt.

Die Veranstaltung beginnt. Nicht nur eine Meisterschaft ist heute zu verfolgen, nein, gleich sechs. Urkunden und Medaillen sind zwischenzeitlich zu vergeben. Plötzlich ein Aufschrei: „Die Urkunden reichen nicht! Wir haben uns ein paar Mal verschrieben.“ Kein Problem, der Funktionär führt eine Reihe von Telefonaten und alles kommt ins Lot. Einmarsch der Paare, einzelne Runden sowie die Siegerehrung folgen Schlag auf Schlag. Urkunden unterschreiben, Medaillen und Pokale sortieren und überreichen. Zwischendurch macht sich Durst breit – während der Pause sind Kuchen- und Getränkebuffet völlig belagert. Der Funktionär verzichtet aufs Trinken und sitzt sich weiter den Hintern platt.

Welch Freude: Das letzte Turnier wird angesagt. Gegen 23 Uhr verlässt der Funktionär die Stätte des Geschehens und fährt wieder über sechs Stunden nach Hause zurück. Die Staus haben sich inzwischen aufgelöst. Immerhin.

Auch am Sonntag klingelt der Wecker in aller Frühe. Kadertraining. Der Funktionär, nun als Tänzer verkleidet, hat kaum das Parkett betreten und wird bereits bombardiert: „Wir haben gestern in XY getanzt – es steht noch gar nichts im Netz! Immer werden wir vergessen, was machen wir denn falsch?“ Schlechtes Gewissen kommt auf. Gleich nach dem Kadertraining E-Mails kontrollieren, der Funktionär scheint etwas übersehen zu haben. Zuhause geht der erste Weg zum Laptop, verlorengegangene Mails suchen und – richtig... den Hintern platt sitzen. Nach vergeblicher Emailsuche folgt die Durchsicht aller Ergebnislisten der Turniere aus XY. Endlich... gefunden: Platz 68 von 70 Teilnehmern übersehen. Peinlich.

Auf dem Nachtprogramm steht jetzt noch Seminarvorbereitung, Artikel redigieren und Bilder sortieren. Bei der Seminarvorbereitung entsteht Freude: Zehn Anmeldungen, es muss nicht ausfallen. Das Seminar dauert acht Stunden. Wieder sitzen sich Funktionäre den Hintern platt, weil sie etwas lernen möchten!

Es folgen zwei Tage Pause für den Popo. Diese werden für Gartenarbeit und Bügeln schamlos ausgenutzt. Dann Sitzung – Hintern-plattsitzen. Verein X verteilt Flyer für nicht angemeldete Wettbewerbe, Verein Y hat 100 DTSA-Abnahmen zu verzeichnen, jedoch nur zehn aktive Tänzer gemeldet, Verein Z nutzt das ZWE-Portal fleißig für Turnieranmeldungen und ändert stündlich die angemeldeten Startklassen. Offensichtlich tut Aufklärung not. Die Funktionäre entscheiden, dazu die unmittelbar bevorstehende Mitgliederversammlung zu nutzen. Zwischendurch gibt es noch zig Meisterschaften verteilt auf sechs Orte für Offizielle zu verteilen. Es stehen jedoch nur vier Offizielle zur Verfügung, nachdem alle anderen bereits mit Aufgaben wie Turnierleitung, Wertungsrichter oder Chairman beglückt worden waren. 0.30 Uhr Ende der Sitzung, 1.30 Uhr endlich Zuhause.

Zur Mitgliederversammlung haben sich alle Funktionäre bestens vorbereitet, um wichtige Informationen weiterzuleiten und Aufklärung zu betreiben. Es folgt die erste „Keule“: Bei den im Vorfeld stattfindenden Sitzungen sind entweder nur wenige oder gar keine Mitglieder zu sehen. Bei der Versammlung selbst sind alle treuen Seelen im Saal, die sich bereits seit Jahren positiv für den Sport und die Sportler engagieren und sich korrekt verhalten. Es fehlen diejenigen, die Aufklärung dringend nötig hätten. Aber die Funktionäre haben sich auch an diesem Tag wieder den Hintern platt gesessen. Und sie werden dieses auch weiterhin tun müssen, damit Sport auch in Zukunft für alle zugänglich bleiben kann.

GABY SCHUCK



Gaby Schuck.
Foto: privat

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Bremer Landesmeisterschaften der B-Klassen

Für viele Mitglieder des Grün-Gold-Clubs Bremen gab es an dem Tag nur ein Thema – Formationssaisonabschlussfeier. Traditionell begeben sich die Hanseaten dafür auf die Weser. Doch diesmal nicht. Das Clubhaus im beschaulichen Stadtteil Oberneuland musste als „Schiff“ dienen. Die Abschlussfeier war „Spitze“ wie üblich und das Clubhaus ist auch nicht gekentert. Doch vor dem Vergnügen stand die Arbeit. Einige der Feierwilligen tanzten vor dem Fest noch schnell eine Landesmeisterschaft.

Zahlen- und spannungsmäßig war die Hauptgruppe B-Latein der Knaller des Tages. Bis zum letzten Takt wurde um jede Wertung gekämpft und sich auf der Fläche nichts geschenkt. Dies führte nach dem letzten Tanz und der dazu gehörenden Wertung auch zu Fragezeichen in den Gesichtern der Protagonisten und der Zuschauer. Wer stand nun ganz oben auf dem Siegereppchen? Nach ein paar Minuten und der geballten Rechenkraft des PCs löfete Werner Deichert, der den ganzen Tag humorig durchs Turnier führte, den Schleier. Kevin Perpatih/Regina Bektev (GGC) sind neue Bremer Landesmeister. Sie setzten sich hauchdünn gegen ihre Clubkameraden Jakob Wieczorek/Luisa Köhler durch. Das dritte Paar auf dem Siegerpodest waren Eduard Rempe/Lisa Magerkurth, ebenfalls vom Grün Gold Club.



Kevin Perpatih/Regina Bektev,
Bremer Landesmeister B Latein.

Vor dem Lateinturnier kam Standard zu seinem Recht. Eröffnet wurden die Meisterschaften, die alle im Rahmen offener Turniere ausgetragen wurden, von den Senioren I B Standard. Holger und Claudia Grüneberg (TSG Bremerhaven) kamen im Turnier auf den vierten Platz und sind neue Landesmeister. Direkt hinter ihnen auf Platz fünf die Bremer Vizemeister Marc Becker/Nicole Giersbeck (TSG Bremerhaven).

In der Hauptgruppe B-Standard gingen sieben Paare gingen an den Start. In einem anspruchsvollen Turnier landeten Peter Brunzel/Janina Wrede (Gold und Silber) auf dem dritten Platz und wurden damit Landesmeister. Vizemeister wurden Waldemar und Marina Kleinschmidt (TTK Grün-Weiß Vege-sack).

Den Abschluss bildete die Hauptgruppe A-Latein. Dieses offene Turnier (keine Landesmeisterschaft) bestritten fünf Paare des Grün-Gold-Clubs. Den Sieg holten sich klar Thibault Denis/Isabella Purzner vor Thomas Postera/Katarina Diewert. Platz drei ging an Raimund Meier/Ekaterina Bortin.

Kaum war der letzte Tanz getanzt, begannen draußen schon die Vorbereitungen für die Saisonabschlussfeier. Endlich Party...

LARS KÜCK

Senioren I B-Standard

1. Rainer Dirker/Karine Estelle Valet, Grün-Gold TTC Herford
2. Ulrich Kyas/Birgit Spletzer-Kyas, TSC Schwarz-Silber Marl
3. Holger/Claudia Grüneberg, Claudia TSG Bremerhaven (1. LM)
4. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (2. LM)
5. Dirk Strothenke/Tanja Beckmann, Grün-Gold TTC Herford
6. Prof. Dr. Arne Koschel/Sandra Prestini, TTC Gelb-Weiß Hannover

Hauptgr. B-Standard

1. Dennis von Poblitzki/Janett Ständer, TSZ Delmenhorst
2. Matthias Gehre/Annika Frank, TSZ Delmenhorst
3. Peter Brunzel/Janina Wrede, TTC Gold und Silber (1. LM)



Peter Brunzel/Janina Wrede, Bremer Landesmeister B Standard.
Fotos: Oldenbüttel

4. Felix George/Annika Döbbelin, TC Blau-Silber Magdeburg
5. Peter und Agnes Schumann, Tanz Akademie Berlin
6. Sven Garmhausen/Lena Vogler, TSZ Delmenhorst

Hauptgruppe B-Latein

1. Kevin Perpatih/Regina Bektev, Grün-Gold-Club Bremen (1. LM)
2. Jakob Wieczorek/Luisa Köhler, Grün-Gold-Club Bremen (2. LM)
3. Eduard Rempe/Lisa Magerkurth, Grün-Gold-Club Bremen (3. LM)
4. Tobias Kluth/Janne-Sara Pietsch, Grün-Gold-Club Bremen
5. Sergius Rossel/Dorthe Rosebrock, Grün-Gold-Club Bremen
6. Ole Ebeling/Sandra Stolle, TSG Bremerhaven

Hauptgruppe A-Latein

1. Thibault Denis/Isabella Purzner, Grün-Gold-Club Bremen
2. Thomas Postera/Katarina Diewert, Grün-Gold-Club Bremen
3. Raimund Meier/Katja Bortin, Grün-Gold-Club Bremen
4. Timo Siemering/Carolin Eckner, Grün-Gold-Club Bremen
5. Markus Postera/Isabelle Ciomber, Grün-Gold-Club Bremen

Zum Titelbild

Die JMD-Formationen aus Niedersachsen: Unten links: J.E.T. vom MTV Goslar. Unten rechts: Fearless vom VfL Wolfsburg. Oben rechts: Imagination von der TSA des TC Schönningen. Oben links: der JMD-Nachwuchs. Alle Fotos: Seidler

Junge Meister spät dran

Norddeutsche Lateinmeisterschaften nachgeholt

Mit einigen Monaten Verspätung wurden Anfang Juni die Lateinmeisterschaften der Jugendgruppe (Kinder bis Jugend) der fünf norddeutschen Länder ausgetragen. Am ursprünglich vorgesehenen Termin Anfang Februar lag ganz Norddeutschland unter einer weitgehend geschlossenen Schneedecke, so dass der Austragungsort Grimmen (Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern) praktisch nicht zu erreichen war.

Da Grimmen dicht an der A 20 liegt, war die Anreise für alle Paare und Gäste unproblematisch. Insgesamt 103 Paare aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen folgten der Einladung des Top Dance Grimmen zu den Gemeinsamen Landesmeisterschaften. Das stärkste Teilnehmerfeld gab es in der Startklasse Jun I C mit 15 Paaren.

Das Grimmener Kulturhaus bot mit seiner großen Tanzfläche genügend Aufenthaltsmöglichkeiten für die Tänzer. Gut versorgt mit Obst fanden die Aktiven an beiden Turniertagen beste Bedingungen vor. Die Turnierleiter - Caroline Queck vom ausrichtenden Verein und Mario Wittkopf vom TSV Greifswald sorgten an beiden Tagen mit ihrem Team für einen reibungslosen Ablauf.



Junioren I C:
Daniel Hammer/Viktoria Murschel.



**Kinder C: Wladislaw Zingrosch/
Alexandra Begeba. Fotos: Wittkopf**

Mit viel Beifall feuerten die Zuschauer und mitgereisten Familien die Paare der Kinder- und Junioren-Klassen lautstark an. Am Ende konnten die Paare aller fünf Nordländer wohlverdient ihre Landesmeister küren. Leider blieben die Teilnehmerzahlen in den Jugend-Klassen am zweiten Turniertag unter den Erwartungen. So manches Paar scheute wohl doch die etwas weitere Anreise in den Nordosten. Der Stimmung tat das auch am Sonntag keinen Abbruch. Wie am Vortag boten die Paare tolle Leistungen und bedankten sich so beim Publikum für die Unterstützung. In der Gesamtschau waren die Landesmeisterschaften eine hervorragend organisierte Veranstaltung, die lediglich am zweiten Tag ein paar mehr Zuschauer verdient hätte.

UTE BREMERT

Kinder D

1. Philipp Marx/Nadine Au, TSA des TTC Allround Rostock, TMV
2. Daniel Walz/Julia Grechow, TTC Gold und Silber Bremen, LTV Bremen
3. Andreas Mednik/Uljana Berschadski, TC Contrast Hannover, NTV
4. David Boos/Alina Rokhlina, TC Contrast Hannover, NTV
5. Nick Albert/Lina Marie Sonnenfeld, TSV 09 Greifswald, TMV
6. Jannik Kühn/Delia Frese, TSC Astoria Hamburg, HATV

Kinder C

1. Wladislaw Zingrosch/Alexandra Begeba, TTC Gold und Silber Bremen, LTV Bremen
2. Viktor Schek/Elena Davydov, TC Odeon Hannover, NTV
3. Philipp Marx/Nadine Au, TSA des TTC Allround Rostock, TMV
4. Daniel Walz/Julia Grechow, TTC Gold und Silber Bremen, LTV Bremen

Junioren I D

1. Albi Ballata/Klara Ballata, TSC Astoria Norderstedt, TSH
2. Tim-Jeremy Bedrich/Sophie Gerlach, TSC Astoria Hamburg, HATV
3. Benjamin Szymanski/Kristina Gessler, TTC Gold und Silber, LTV Bremen
4. David Keil/Stefanie Hirsch, TSG Ars Nova Hamburg, HATV
5. Oskar Komarov/Maria Privalova, TC Contrast Hannover, NTV
6. Eduard Haar/Nicole Miller, Grün-Gold Club Bremen, LTV Bremen

Junioren I C

1. Daniel Hammer/Viktoria Murschel, TTC Gold und Silber, LTV Bremen
2. Wladislaw Weber/Elizaveta Trushina, HSV Tanzsport Norderstedt, HATV
3. Viktor Schek/Elena Davydov, TC Odeon Hannover, NTV



Jugend C:
Dmitrij Peters/Andrea Lasarenko.



Jugend B:
Julian Ebinal/Carina Zavline.

4. Wladislaw Zingrosch/Alexandra Begeba, TTC Gold und Silber Bremen, LTV Bremen
5. Marius Ohlmann/Viktoria Bruch, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
6. Nikolay Isakov/Nicole Lvova, TC Contrast Hannover, NTV

Junioren I B

1. Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club, LTV Bremen
2. Reik Beglau/Stephanie Schneider, TSC Schwerin, TMV
3. Daniel Hammer/Viktoria Murschel, TTC Gold und Silber, LTV Bremen
4. Kilian Zimmermann/Jessica Gwizdala, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
5. Jakob Kazhdan/Erika Eberhardt, TC Odeon Hannover, NTV
6. Kevin Beyer/Samantha Falk, TSC Blau-Weiß Stralsund, TMV

Junioren II D

1. Dennis Krieger/Chantal Stammer, TSG Ars Nova Hamburg, HATV
2. Viktor Berger/Veronika Berger, TTC Gold und Silber, LTV Bremen

3. Sebastian Weber/Anna-Marie Zielnica, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
4. René Libera/Albina Ruf, GVO Oldenburg, NTV
5. Kevin Krämer/Vera-Luise Pechoel, TSC Blau-Weiß Stralsund, TMV
6. Roman Arlou/Milena Scheffelmeier, TSC Schwerin, TMV

Junioren II C

1. Johannes Neels/Verena Gabbe, TSA im SC Neubrandenburg, TMV
2. Gerrit Rosinsky/Lara Berrisch, TSC Astoria Norderstedt, TSH
3. Viktor Berger/Veronika Berger, TTC Gold und Silber, LTV Bremen
4. Kjelt Ebeling/Sina Krukenberg, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
5. Kevin Krämer/Vera-Luise Pechoel, TSC Blau-Weiß Stralsund, TMV
6. Patrick Wisselink/Lorena Meyer, TSA des SV Eidelstedt, HATV

Junioren II B

1. Daniel Spiridonov/Christina Minich, TGC Schwarz-Rot Elmshorn, TSH
2. Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club, LTV Bremen
3. Reik Beglau/Stephanie Schneider, TSC Schwerin, TMV
4. Timur Dogan/Olivia Schiller, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
5. Daniel Hammer/Viktoria Murschel, TTC Gold und Silber, LTV Bremen
6. Kevin Kahn/Jessika Kretz, HSV Tanzsport Norderstedt, HATV

Jugend D

1. Ludwig Köppen/Louisa Glabisch, TSC Astoria Mölln, TSH
2. Malte Buck/Katharina Grimme, Tanzforum Büchen-Schwarzenbek, TSH
3. Niklas Franke/Gina Borchard, TGC Schwarz-Rot Elmshorn, TSH
4. Finn Peter/Jana Lohmann, Tanzforum Büchen-Schwarzenbek, TSH
5. Johann Merklinger/Sidney Buhr, GVO Oldenburg, NTV
6. Stefan Ewert/Antonia Taute, SC Peenetanz Kröslin, TMV



Jugend A:
Thomas Postera/Katarina Diewert.

Jugend C

1. Dmitrij Peters/Andrea Lasarenko, Walddörfer SV Hamburg, HATV
2. Yannik Bunger/Veronika Ipgefer, Grün-Gold Club Bremen, LTV Bremen
3. Malte Buck/Katharina Grimme, Tanzforum Büchen-Schwarzenbek, TSH
4. Dominik Reiter/Vanessa Jenzig, Grün-Gold Club Bremen, LTV Bremen
5. Ludwig Köppen/Louisa Glabisch, TSC Astoria Mölln, TSH
6. Tobias Kiene/Jette Wetzels, 1. SC Norderstedt, TSH

Jugend B

1. Julian Ebinal/Carina Zavline, 1. SC Norderstedt, TSH
2. Jan Quandt/Lena Wurst, TTK Grün-Weiß Vegesack, LTV Bremen
3. Clemens Radtke/Lena Melcher, TGC Schwarz-Rot Elmshorn, TSH
4. Daniel Davidoff/Evelina Mamajeva, TC Odeon Hannover, NTV
5. Yannik Bunger/Veronika Ipgefer, Grün-Gold Club Bremen, LTV Bremen

Jugend A

1. Thomas Postera/Katarina Diewert, Grün-Gold Club Bremen, LTV Bremen
2. Dmitrii Pescov/Vanessa Beer, TSG Bremerhaven, LTV Bremen
3. Julian Ebinal/Carina Zavline, 1. SC Norderstedt, TSH
4. Roman Weber/Regina Kelm, TSA "Sigiltra Dancing" im SV Sigiltra Sögel, NTV
5. Clemens Radtke/Lena Melcher, TGC Schwarz-Rot Elmshorn, TSH



Die Endrunden der Junioren II B (links) und Junioren I B.

Endlich Sommer – endlich Meisterschaften

Hauptgruppen D- bis A-Standard, Senioren IV A und IV S



Die D-Meister
Andreas und
Melanie Volk.
Foto: Reif

Haupt- gruppe D

1. Andreas und
Melanie Volk,
Braunschweig
Dance Company
2. Daniel Kubus/
Anna Poulsen,
Braunschweig
Dance Company
3. Dominik Jahn/
Louisa Dudek-
Hernandez,
Braunschweiger
TSC
4. Christopher und
Lara Reckziegel,
TSZ Delmenhorst
5. Jörn Wienhold/
Vanessa Schmidt,
TSH Oldenburg
6. Sven Kröger/
Vivian Wittkamp,
1. TSZ Lüneburg

Die Endrunde
der Senioren IV A.
Foto: Reif



Es war das erste richtige Sommerwochenende im Norden mit 28 Grad Außentemperatur und ca. 40 Grad in der Halle. Wie geschaffen für Meisterschaften – vielleicht im Rudern. Leider richtete der Ruderclub Blau-Gold Hannover keine Rudermeisterschaften aus, sondern zusammen mit dem der TSA Bad Nenndorf sechs Landesmeisterschaften für den Niedersächsischen Tanzsportverband. Es starteten die Paare der Hauptgruppen D-bis A-Standard sowie die Paare der Senioren IV A- und IV S-Standard. Über den Tag verteilt tanzten über 70 Paare um Pokale, Urkunden und Medaillen.

Gleich zu Beginn galt es einen kühlen Kopf zu bewahren: Es fehlte ein Wertungsrichter. Dessen Festnetzanschluss und Handy wurden mit Telefonanrufen bombardiert, aber ohne Erfolg. Natürlich waren genügend Experten mit Wertungsrichterlizenz unter den mitgereisten Fans. Einer wusste gar nicht so recht wie ihm geschah. Schon beim Betreten der Halle wurde er mit Wertungsrichtertafeln begrüßt. Marcus Weiss, eigentlich als Zuschauer angeeignet, wurde vom Turnierleiter geradeswegs zum Werten verdonnert. Gegenwehr zwecklos. Auch die fehlende Krawatte war kein Hindernis.

Der Nachmittag begann mit 13 Paaren der Hauptgruppe D. Die Einsteiger kamen aus Braunschweig, Lüneburg, Göttingen und Delmenhorst. Auch aus Oldenburg war ein Paar angeeignet. Das Treppchen wurde von Braunschweiger Paaren belegt. Landesmeister wurden Andreas und Melanie Volk (siehe Ergebnisübersicht auf dem linken Rand).



Hauptgruppe A: Meister Alexander
Stendel/Jasmin Ringwelski.

Es folgten die Senioren IV A. Hier kam beim Publikum etwas Mitleid für die Herren auf. Die D-Klasse-Herren hatten sich noch über luftige Hemden freuen dürfen. Für die A-Senioren war es bei den herrschenden Temperaturen wahrlich kein Vergnügen, einen Frack zu tragen. Schweißperlen ließen sich nicht verbergen. Damit nicht genug: Im gerade erschienenen Tanzspiegel waren die neuen Zeiten für Jive und Wiener Walzer verkündet und in Kraft gesetzt worden. Die Herren hatten also nicht nur das Frackproblem, sondern auch noch anderthalb Minuten Wiener Walzer zu überleben. Die Paare hielten durch! Landesmeister wurden Hans und Annegret Wuttke.

Von den acht Paaren der Hauptgruppe C durften sieben ein zweites Mal, nämlich im Finale, tanzen. Der Meistertitel ging an Tim Weinholz/Kateryna Ivanchuk. Danach waren die Senioren IV an der Reihe. Vor Turnierbeginn legte Turnierleiter Jürgen Schwedux für den kürzlich verstorbenen Horst Paland vom Blau-Gold Club Hannover eine Schweigeminute ein. Ebenso sprach er Lilo Paland einen ganz besonderen Gruß aus, denn sie hatte sich bereit erklärt zu werten. Damit setzte sie ein Zeichen dafür, dass das Leben weiter geht, auch wenn es manchmal noch so schwer fällt. Mit Applaus und einer standing ovation zeigte das Publikum seine Anerkennung.



Vizemeister A-Standard: Kai-Arne
Feldhusen/Mieke Groeneveld.

Bei den Senioren der S-Klasse wurden Helmut Lembke/Eleonore Roland ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht und gaben im Finale nicht eine Eins ab. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Peter und Birgit Brand sowie Peter und Heidrun Breede.

Am stärksten besetzt war die Hauptgruppe B mit vierzehn Paaren. Delmenhorst, Göttingen, Hannover und Braunschweig standen



C-Meister: Tim Weinholz/
Kateryna Ivanchuk.



Die Meister der S-Klasse: Helmut Lembke/Eleonore Roland.

auf der Startliste. Stefan Kos/Katharina Pils hatten bereits am Vormittag zwei Turniere in Kiel zum Warmtanzen genutzt und erreichten das Semifinale. Am Ende gab es auch in dieser Klasse einen eindeutigen Sieger: Kay-Yvonne Campe/Philipp Wortmann erhielten fast alle Einsen und wurden damit Landesmeister.

Den krönenden Abschluss in Bad Nenndorf bildete die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe A. Bisher tanzten die Niedersachsen immer auf den Gemeinsamen Meisterschaften im Nordverbund, doch der NTV wollte seinen Paaren die Möglichkeit geben, frühzeitig aufzusteigen und vielleicht an der Deutschen Meisterschaft der S-Klasse in Braunschweig zu starten. Dass dies die richtige Entscheidung war, bestätigten die amtierenden Deutschen Meister der Jugend, Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski. Die beiden waren outstanding. Völlig losgelöst spielte Alexander mit seiner Partnerin, mit der Musik und hatte so manchen Scherz auch noch für das begeisterte Publikum in petto. 35 Einsen und der Landesmeistertitel waren der Lohn. Alexander und Jasmin bedankten sich mit einem Slowfoxtrott, der Gänsehaut aufkommen ließ. Selbst Trainer Rüdiger Knaack war ergriffen. Der Vizetitel ging an Kai-Arne Feldhusen/Mieke Groeneveld vor Florian Hansel/Linda Wulfes. Auch die weiteren Plätze waren in ihrer Wertung sehr deutlich. Klar Vierte wurden Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz. Arnd Steinhäuser/Martina Lotsch landeten in ihrem vierten gemeinsamen Turnier auf Platz fünf. Die Landesmeister B-Klasse, Philipp Wortmann/Kay-Yvonne Campe erreichten auch in der A-Klasse das das Finale und hier den sechsten Platz.

GABY SCHUCK

Hauptgruppe C

1. Tim Weinholz/Kateryna Ivanchuk, TSC Blau-Gold Nienburg
2. Julian Herms/Christina Koop, TTC Gelb-Weiss Hannover
3. Jonas Möckel/Vanessa Kuhnert, TSC Schwarz-Gold Göttingen
4. Daniel Grosch/Marina Pank, Tanz-Club-Tusculum Einbeck
5. Lars Rolack/Wiebke Rebhan, TSC Schwarz-Gold Göttingen
6. Johannes Russ/Solveig Günther, Braunschweiger TSC
7. Winfried Reimann/Xenia Schick, 1. TSZ Lüneburg

Hauptgruppe B

1. Philipp Wortmann/Kay-Yvonne Campe, Braunschweiger TSC
2. Klas Hatje/Gesa Ringe, TSC Schwarz-Gold Göttingen
3. Kushtrim Demolli/ Friederike Foth-Rosenhagen, Braunschweig Dance Company
4. Alexander Meier/Stefanie Schneider, TSC Gelb-Weiß Hannover
5. Alexander Wessel/Kirstina Kasanzew, TC Odeon
6. Nils Junga/Tatjana Schönmaier, Braunschweig Dance Company

Hauptgruppe A

1. Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski, Braunschweiger TSC
2. Kai-Arne Feldhusen/Mieke Groeneveld TSC Schwarz-Gold Göttingen
3. Florian Hansel/Linda Wulfes, Braunschweiger TSC
4. Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz, Braunschweig Dance Company
5. Arnd Steinhäuser/Martina Lotsch, TSC Schwarz-Gold Göttingen
6. Philipp Wortmann/Kay-Yvonne Campe, Braunschweiger TSC



B-Meister: Philipp Wortmann/Kay-Yvonne Campe.



Senioren IV S, Vizemeister: Peter und Birgit Brand.

Senioren IV A

1. Hans und Annegret Wuttke, TSA d. VfL Bad Nenndorf
 2. Wolfram und Gerti Groß, TSC Schneverdingen,
 3. Werner Keller/Helga Gartung, Tanzsportclub Grün-Weiß Braunschweig
 4. Klaus und Eva Maria Borvitz, TSA im SV Triangel
 5. Rudolf und Roswitha Waldmann, TSC Grün-Weiß Braunschweig
 6. Manfred und Erika Gödecke, TSA des MTV Wolfenbüttel
- WR Lieselotte Paland (Blau-Gold-Club Hannover), Hans-Günther Kalkbrenner (Hildesheimer TSC), Rudolf Kaufmann (TSA TV Jahn Walsrode), Jürgen Vogelbein (Casino-TC Rot-Gold Bad Harzburg), Prof. Adolf E. Luger (TC Grönegau Melle), Frank Scheufler (TC Hanseatic Lübeck), Marcus Weiß (Braunschweig Dance Company)



Vizemeister B-Klasse: Klas Hatje/Gesa Ringe.

Senioren IV S

1. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
2. Peter und Birgit Brand, 1. TC Winsen
3. Peter und Heidrun Breede, Blau-Gold Hannover
4. Ralf Pick/Helga Kruse, TTC Gelb-Weiss Hannover
5. Manfred und Heidemarie Ziegler, Blau-Gold Hannover
6. Rolf-Dieter und Heidrun Eckert, TSA d. SV Triangel

Fotos:
Helmut Roland

Der TSH in der S-Klasse unter sich

Gemeinsame Landesmeisterschaften HATV und TSH der Senioren IV A und S

Senioren IV A

1. Walter und Ursula Lorenzen, Team Altenholz, 1. TSH
2. Gerd und Ingeburg Bröge, Hamburger Sport-Verein, 1. HATV
3. Herbert und Helga Hinzmann, TSA Ahrensburger TSV, 2. TSH
4. Horst Zeilinger/Ursula Hiemer, TSZ Schwarzenbek, 3. TSH
5. Horst und Margit Hannemann, TSG Creativ Norderstedt, 4. TSH

Senioren IV S (alle TSH)

1. Uwe und Angela Heyn, TC Concordia Lübeck
2. Klaus und Margrit Brandes, TTC Elmshorn
3. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC
4. Reinhard und Ursula Schröter, Team Altenholz
5. Rainer und Waltraud Schöneemann, Team Altenholz
6. Hans-Dieter und Olga Colhoun, TSG Creativ Norderstedt

Hamburger Ergebnis

7. Claus und Barbara Müller, TSA im VfL Pinneberg, 1. HATV
8. Wolfgang und Hannelore Heller, TSA d. Walddorfer SV, 2. HATV
9. Holger und Helga Lange, TSA im VfL Pinneberg, 3. HATV

Die gemeinsamen Landesmeisterschaften der Verbände TSH und HATV der Senioren IV A und S wurden vom TTC Elmshorn ausgerichtet. Mit der Bürgermeister-Hell-Halle in Klein Nordende hat der Verein für diese und andere Meisterschaften gute Räumlichkeiten mit ausreichend Platz für alle Beteiligten. Neben einer großen Tanzfläche gibt es genügend Sitzplätze für Zuschauer und das Turnierbüro kann sich auf der etwas höher liegenden Empore vernünftig einrichten.

Leider kann man vor einem Turnier kaum bis gar nicht die Größe der Startfelder vorhersagen. So hatte man es gut gemeint und zwei Stunden für die Senioren IV A angesetzt. Lediglich fünf Paare gingen an den Start, davon vier aus Schleswig-Holstein und eins aus Hamburg. Turnierleiter Jes Christoffersen schaffte es dennoch, die Zeit nie lang werden zu lassen. Während der Vorrunde musste zwar ein Paar aus gesundheitlichen Gründen abbrechen, war aber im Finale wieder dabei.

Den Sieg sicherten sich mit allen Bestnoten Walter und Ursula Lorenzen aus Altenholz. Zweite wurden die Hamburger Vertreter Gerd und Ingeburg Bröge. Beide Paare stiegen mit diesem Erfolg in die S-Klasse auf.



TSH-Meister der A-Klasse:
Walter und Ursula Lorenzen.



Die Landesmeister der S-Klasse: Uwe und Angela Heyn (TSH) ...

Die Zeit bis zum nächsten Turnier wurde durch zwei Showeinlagen mit Steptanz und VideoClip problemlos überbrückt. Das Feld der 26 Paare der S-Klasse verteilte sich exakt zur Hälfte auf die beiden Tanzsportverbände. Die letztjährigen klaren Sieger, Frank und



Hamburger Meister:
Gerd und Ingeburg Bröge.



... und Claus und Barbara Müller (HATV). Alle Fotos: Fiebach

Margrit Steier aus Hamburg, waren wegen Verletzung nicht am Start. Ein weiteres im Vorfeld hoch gehandeltes Paar, Günter und Helma Grelck, auch aus Hamburg, musste zum Leidwesen der fachkundigen Zuschauer und Fans wegen Knieproblemen das Turnier in der Vorrunde abbrechen. Die Kreuze aus drei Tänzen reichten für die erste Zwischenrunde, in der dadurch das Gleichgewicht erhalten blieb – neun Paare aus jedem Land. Im Semifinale mit 13 Paaren geriet Hamburg im Unterzahl: fünf „gegen“ acht TSH-Paare. Was einige am Rande schon geahnt hatten, wurde schließlich Realität. Im Finale war der TSH unter sich. Die Hamburger Titelträger mussten sich mit den Anschlussplätzen begnügen. Sieger wurden die Lübecker Uwe und Angela Heyn vor Klaus und Margrit Brandes. Helmut und Ingrid Schuran hatten zwar gemischte Wertungen, mit vier dritten Plätzen sicherten sie sich aber klar die Bronzemedaille.

ANDREA FIEBACH

WR Susanne Lorenzen (TSA des TSV Kronshagen), Werner Becker (TSC Ostseebad Schönberg), Kurt Wübber (Imperial Club Hamburg), Klaus Gundlach (Club Saltatio Hamburg), Hermann Reinecke (NTC Garbsen)

Los, los – auf die Fläche

Domenik Herrmann/Anna Walz lassen alle deutschen Paare hinter sich – Ulf und Doris Nagel genießen einmaliges Erlebnis

Bei aller Kritik und allen Bedenken (siehe Bericht im überregionalen Teil) ist Blackpool für die meisten Paare etwas ganz Besonderes. Das bestätigen auch zwei Reiseberichte aus Bremen und Niedersachsen.

„Letztes Jahr hatten Anna und ich Premiere in Blackpool. Da war nach der zweiten Runde schon Feierabend. Vielleicht haben wir uns von der Atmosphäre erschlagen lassen.“ Wer schon einmal in Blackpool war, der weiß, wovon Domenik spricht. Der Saal hat einfach seine eigene Atmosphäre, die nicht ohne Wirkung auf die Paare und erst recht die Neulinge bleibt.

Für ihren zweiten Versuch hatten Domenik Herrmann und Anna Walz (TTC Gold und Silber Bremen) Verstärkung mitgebracht: „Zum Glück hatten wir zwei Blackpoolsieger im Gepäck. Horst und Andrea Beer. Eine tolle Hilfe für Anna und mich, für die wir sehr dankbar waren. Nach der DM hatte ich eine Fußverletzung, die ich auskurieren musste. Danach stellten wir unseren Fokus scharf auf das Wimbledon der Tänzer.“ Alles wurde diesem einen großen Event untergeordnet. „Wir wollten eine optimale Vorbereitung für unseren zweiten Anlauf auf der Insel.“

Vor dem ersten Schritt auf dem Parkett stand die Suche nach einer Unterkunft: „Wir hatten nichts vorher gebucht und wollten uns vor Ort ein Zimmer suchen, wo wir uns wohl fühlen könnten. Wir fanden ein sehr nettes kleines Zimmer bei einem sehr netten und hilfsbereiten älteren Ehepaar. Am Montag mussten wir dann unsere erste Runde tanzen. Nach der Runde fühlten wir uns einfach nur gut. Trotzdem war die Anspannung groß, ob wir am Dienstag weitertanzen dürfen. Jeder weiß doch: ‚In Blackpool kann alles passieren‘. Große Erleichterung, wir sind morgen in der 2. Runde wieder mit dabei.“ Eine kurze Nacht und weiter ging es. „Die zweite Runde am Dienstag tanzten wir

zunächst etwas verkrampft. Wahrscheinlich hatten wir im Hinterkopf, dass im Vorjahr diese Runde unsere letzte Runde war. Doch diesmal überstanden wir auch diese Runde. Die Anspannung fiel Tanz für Tanz von uns ab und wir tanzten immer befreiter auf.“ Nach der 96er Runde hieß es für das Bremer Paar banges Warten, ob sie den Sprung in die nächste Runde geschafft hatten.

„Mein lieber Scholli, was war ich aufgeregt und nun musste ich mich auch noch konzentrieren und aufpassen.“ Denn in Blackpool werden die Ergebnisse nicht ausgedruckt und ausgehängt, sondern die Paare müssen aufpassen, ob sie für die nächste Runde aufgerufen werden. Wenn ja, müssen sie direkt zum Tanzen auf die Fläche gehen.

„Anna und ich standen in einer Ecke neben der Fläche und lauschten den Nummern der Qualifizierten für die erste Gruppe Cha Cha Cha der 48er Runde. Plötzlich hörten wir 81, wir schauten uns an. Wir waren wie versteinert. Horst rief hinter uns: ‚Jaaaaaaaaa! Domenik, Anna ihr seid drin, geht auf die Fläche, los!‘ Ich war wie am Boden festgenagelt. Horst rief aus dem Hintergrund: ‚Los, los, los auf die Fläche!‘ Wir rannten vollkommen überwältigt auf die Fläche und stellten uns in die Mitte. Ich hatte Gänsehaut. Anna schaute mich an und ich sah, dass ihr die Tränen kamen. Mir auch. Ich schloss meine Augen, hob den Kopf und genoss den Augenblick. Die Musik setzte ein und wir tanzten unseren Cha Cha Cha. Es war der bisher schönste Cha Cha Cha meines Lebens. Das Erreichen der 48er Runde war für uns der emotional größte Moment unserer bisherigen Tanzkarriere. Nach der 48er erfuhren

wir dann, dass wir das einzige deutsche Paar in der 48er Runde waren. Nun hieß es erstmal feiern.“

AUFGEZEICHNET VON
LARS KÜCK

*Domenik Herrmann und Anna Walz mit Andrea und Horst Beer in Blackpool.
Foto: privat*

Das muss man erlebt haben

Nach einem Vierteljahr intensiver Vorbereitung hieß für die Nienburger Tänzer Ulf und Doris Nagel in der letzten Mai-Woche Koffer packen und ab nach Blackpool. Ihr Bericht: Unsere Aufregung wuchs stündlich und die kleine Propellermaschine am Flughafen ließ zumindest bei Ulf auch keine Beruhigung aufkommen. Aber der Flug verlief problemlos und nach zwei Stunden stiegen wir in Manchester aus. Die Schilder: „Bitte links gehen“ zeigten schon: „In England ist alles anders.“ Aber egal. Noch zwei Stunden Bahnfahrt und das Ziel Blackpool war erreicht.

Drei Minuten vom Bahnhof entfernt hatten wir uns in ein kleines Familienhotel eingemietet. Ein Hotel, das aus jedem Miss-Marple-Film hätte entstammen können. Grüne Plüschsofas, dicke Ohrensessel und -zig Kissen prägten den ersten Eindruck. Aber es war sauber und die Wirtleute waren sehr nett. Um 5.30 Uhr am nächsten Morgen rief das Handy uns aus den Federn. Duschen, die Hochsteckfrisur von Doris wartete (ca. eine Stunde), rasieren, schminken und pünktlich um 8.30 Uhr zum Frühstück erscheinen.

„Pünktlich“ ist in Blackpool wörtlich zu nehmen, wie wir noch erfahren durften. Wir schafften alles und saßen pünktlichst am Frühstückstisch, der mit goldenem Geschirr und Silberbesteck gedeckt war. Zuerst Toast und dann das englische Frühstück (gebackene Bohnen, Würstchen, Speck, Rösti). Für Tänzer, die noch einen Wettkampf vor sich haben, äußerst gewöhnungsbedürftig.

Danach Turniersachen packen und Aufbruch zu den heiligen Hallen des Tanzsports, dem „Winter Gardens“, ein Art Deco-Gebäude, das 1878 als Vergnügungspalast erbaut wurde. Auf den Straßen das typische Bild: Leuchtreklamen, Spielhallen, Fish and Chips-Buden, kurze Hosen und Spaghettiträger (bei 14 Grad!). Dann der Eintritt in den Winter Gardens. Es ist die Schwelle in eine andere Welt – eine Welt der Tänzer. Die Eleganz des Tanzsports gepaart mit englischer Höflich-

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Goldies auch nac Diskutierende „66er“

keit. Unsere Aufregung wuchs und das Herz schlug immer schneller. Jetzt sahen wir das Parkett, das Geschichte schrieb. Für uns war es einmalig! Laut Zeitplan sollte das Turnier um 12.15 Uhr beginnen, Zeit genug sich umzuziehen und einmal ins Programm zu schauen, ob die Meldung geklappt hatte. Es hatte geklappt: Couple Number 35 – Doris & Ulf Nagel, Germany.

Für das Eintanzen waren zehn Minuten vorgesehen, doch „wirkliches Tanzen“ gab es nicht, denn wenn 150 Paare gleichzeitig auf der Fläche stehen, ist es nur möglich, ein Gefühl für das Parkett zu bekommen. Beginn des Turniers. Wir waren mit Startnummer 35 in Heat Two. Wir betraten das Parkett und die Musik zum Waltz erklang. Es ist kaum zu beschreiben, was in mir vorging. Die riesige Fläche (35 x 15 Meter) schien mir allein zu gehören. Zwar waren 21 weitere Paare auf der Fläche, es gab Berührungen, ich merkte es nicht. Die Lichter der gigantischen Kronleuchter strahlen mit den Augen der Tänzer um die Wette. Die Musik ist vergleichbar mit Hugo Strasser der 70er Jahre – aber das stört hier niemanden. Und viel zu schnell ist der Tanz vorbei. Erst jetzt realisieren wir: Wir tanzen in Blackpool. Auch die folgenden Tänze Slowfox, Tango und Quick (die Engländer haben eine andere Reihenfolge und verzichten auf den Wiener Walzer) liefen wie im Rausch ab.

Um 13.45 Uhr war die Runde beendet; die zweite Runde sollte um 15.27 Uhr beginnen. Auf die Sekunde genau kam der Tusch und das Licht ging an. Niemand wusste, wer den Sprung in diese Runde geschafft hatte. Anders als in Deutschland gibt es hier keine Listen. Die Startnummern werden vor jeder Runde vorgelesen und erst dann weiß man, ob man dabei ist. Als der Aufruf der Startnummer 35 erfolgte, war der Jubel groß. Wir durften noch einmal vier Tänze lang Blackpool genießen. Unser Ergebnis sollten wir allerdings erst in Deutschland erfahren, denn auch eine Ergebnisliste gab es dort nicht. Den Abend ließen wir in einem Pub mit englischem Bier ausklingen.

Unser Ergebnis erfuhren wir erst am Dienstag nach unserer Rückkehr: Platz 63 von 156 gestarteten Paare. Unser Fazit: Das Blackpool Dance Festival ist mit Sicherheit ein Höhepunkt unserer Tanzkarriere und wir werden sicher noch lang davon zehren.

ULF NAGEL



Goldene 55, Platz eins: Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle.



Goldene 55, Platz zwei: Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm.

Außer einem Ranglistenturnier der Senioren II S (Bericht im überregionalen Teil) wurden am Pfingstwochenende in Hohegeiß noch Qualifikationsturniere für die Serienleistungsstarke 66 und Goldene 55 ausgetragen. Auch hier waren die Organisatoren von der Anzahl der Meldungen mehr als positiv überrascht. Zweiunddreißig Paare starteten bei den „66ern“ und neunundfünfzig Paare standen für die „Goldies“ parat. Diese Zahlen trugen zur insgesamt guten Bilanz des Turnierwochenendes zweifellos bei: Dreißig Turniere wurden ausgerichtet, davon drei Großturniere, und insgesamt wurden 627 Startmeldungen verzeichnet. Wie die TSO vorgibt, war zehn Tage vor dem Turnier Meldeschluss. Diesmal nahmen es die Organisatoren sehr genau mit der Frist und ließen keine Paare mehr zu. "Sonst wären wir mit dem Zeitplan in Teufels Küche gekommen", so Klaus Gundlach. Teilweise fand diese TSO-konforme Entscheidung bei den Turnierpaaren, die nicht mehr starten durften, keine so gute Resonanz. Für die ausgegebenen Programme wurden 1.900 Blatt Papier bedruckt. Das sind durchaus beeindruckende Zahlen für den Abschluss des 57. Oberharzer Tanzsportseminars.

Die Leistungsstarken 66 starteten am Nachmittag, wobei einige der hier angetretenen Paare abends bei den Goldenen 55 erneut zu sehen waren. In den ersten Runden waren

tatsächlich noch Diskussionen innerhalb der Paare zu beobachten. Ein Herr diskutierte während des Tanzens so heftig mit seiner Dame, dass ihm sogar die Haare zu Berge standen. Die Diskussion schien länger anzudauern, denn das Paar war im Semifinale nicht mehr zu sehen. Vierzehn Paare hatten sich dafür qualifiziert. Es war abzu sehen, dass der Zeitplan, nach dem die 55er um 20 Uhr in ihr Turnier starten sollten, nicht einzuhalten war. Die 66er störte es wenig. Zum Slowfoxtrott „It's a good life“ tanzten sieben Paare auf der Fläche, von denen sich fünf in einer Ecke aufhielten. Tänzer sind und bleiben bis ins hohe Alter „Herdentiere.“ Sehr beeindruckend auch immer wieder die Quickstepp-Programme dieser Klasse. Basics scheinen hier völlig out zu sein, stattdessen gibt es Slowhops und Polkachasses ohne Ende zu sehen, was an meinem Nachbarisch eine sehr heftige Diskussion über Schrittbegrenzungen (in der S-Klasse!) entfachte.

Die Wertungsrichter waren sich einig – sie sahen klar sechs Paare im Finale. Einigkeit herrschte auch über die Sieger: Karl-Heinz und Gabriele Haugut gewannen alle Tänze. Für die Plätze zwei und drei sahen die Wertungen schon deutlich gemischter aus. Von eins bis sechs war hier alles enthalten. Am Ende gab es Platz zwei für Ehepaar Sobischek, das damit Armin und Ute Walenzick auf Platz drei verwies. Den vierten Platz

h Mitternacht noch topfit am Pfingstsonntag



Goldene 55, Platz drei: Rainer und Astrid Quenzel. Alle Fotos: Roland

ertanzten sich Herbert und Christel Keusgen, die in diesem Jahr das erste Mal im Finale standen. Nach einem dritten und vierten Finalplatz in den vorangegangenen Turnieren erreichten Helmut Lembke/Eleonore Roland mit einer sehr gemischten Wertung Platz fünf. Das Finale wurde komplettiert durch Alfred und Dagmar Schulz.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Den Saal räumen, kurz lüften und nach fünfzehn Minu-

ten erfolgte erneuter Einlass. Mit knapp einer Stunde Verspätung eröffnete Klaus Gundlach das Turnier der Goldenen 55, das ebenfalls spannend zu werden versprach.

Neunundfünfzig Paare hatten den Weg in den Harz gefunden und warteten gespannt auf ihren Einsatz. Mit von der Partie – bis auf eine einzige Ausnahme – alle Finalisten der ersten beiden Turniere. Zusätzlich an diesem Wochenende als Einsteiger die Vorjahresseriensieger Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm. Die Sieger der vorangegangenen beiden Turniere, Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, hatten bereits am Vortag auf dem Ranglistenturnier der Senioren II eine hervorragende Leistung gezeigt und waren auch am Sonntag hoch motiviert bei der Sache. Bereits die ersten Runden ließen ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Paaren Luthardt/Kessel-Döhle, Böhm/Striegan-Böhm und Quenzel erwarten.

Zwischenzeitlich füllte sich der Saal im Panoramic-Hotel. Hotelmanager Dr. Eric Janzens und seine Begleiterin Heike Panterodt zollten den Paaren auf der Fläche durch ihr elegantes Auftreten besonderen Respekt. „Es ist immer wieder ein wunderschöner Anblick, diese hochklassigen Paare tanzen zu sehen,“ so die beiden während des Turniers. Heike Panterodt ist begeisterte Linedancerin und organisiert sehr viele Veranstaltungen in diesem Bereich.

Vierunddreißig Paare qualifizierten sich für die erste Zwischenrunde, zwanzig für die zweite. Dreizehn Paare wollten die Wertungsrichter im Semifinale noch einmal sehen. Der Zeiger der Uhr bewegte sich gnadenlos in Richtung Mitternacht. Doch den Tänzern war das nicht anzumerken! Auch nach Mitternacht zeigten alle Paare noch hervorragende Leistungen. Um 0.20 Uhr wurde schließlich das Finale aufgerufen. Im Gegensatz zu den Turnierpaaren zeigte im Tango ein Wertungsrichter leichte Ermüdungserscheinungen und brauchte zwei Anläufe, ehe er die richtige Ziffer gezogen hatte. Klaus Gundlach indes hatte seine Entscheidung bereits getroffen: „Im nächsten Jahr werde ich diese beiden Turniere auf jeden Fall wieder auf zwei Tage verteilen“, resümierte er zwischen den Tänzern.

In den frühen Morgenstunden des Pfingstmontags gab es einen klaren Sieger: Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm waren klare Zweite. Den dritten Platz ertanzten sich Rainer und Astrid Quenzel. Volkmar und Renate Jahn folgten auf Platz vier. Michael und Hannelore Koops teilten sich im Langsamen Walzer mit Ingo und Angelika Lischka noch den fünften Platz, konnten sich jedoch ab dem Tango durchsetzen.

GABY SCHUCK

Die Plätze eins bis drei der Leistungsstarken 66 von links: Karl-Heinz und Gabriele Haugut, Ulf und Ingeborg Sobischek, Armin und Ute Walendzik.



Leistungsstarke 66

1. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg
2. Ulf und Ingeborg Sobischek, TSC Schwarz-Gelb Aachen
3. Armin und Ute Walendzik, TSC Brühl im BTV
4. Herbert und Christel Keusgen, Tanzsportclub Rot-Weiß Hersfeld
5. Helmut Lembke/ Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
6. Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg

Goldene 55

1. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TZ Lüneburg
2. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, Tanzsportclub Dortmund
3. Rainer und Astrid Quenzel, Blau-Gold Club Hannover
4. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club Bremen
5. Michael und Hannelore Koops, TSC Ostseebad Schönberg
6. Ingo und Angelika Lischka, TSC Schwarz-Weiss Bad Homburg

Leinen los zum nächsten Rekord

Achte Auflage der Baltic Senior

Die Segler und tausende Schaulustige kommen alljährlich zur Kieler Woche. Am Auftaktwochenende der größten Segelveranstaltung der Welt zieht es zwar nicht tausende, aber doch Jahr für Jahr mehr Tänzerinnen und Tänzer ebenfalls in die Nähe der Förde, genauer gesagt nach Schönkirchen. Mittlerweile haben die Baltic Senior sich als Großveranstaltung in Seniorenkreisen fest etabliert und sind in die Jahresplanung so manches Tänzers auch außerhalb von Hamburg und Schleswig-Holstein fest integriert.

Die Veranstaltergemeinschaft aus den drei Vereinen TSC Rot-Gold Schönkirchen, Tanzen in Kiel im PTSK, TSF Phoenix Lütjenburg und dem TSH konnte somit in diesem Jahr wieder neue Rekorde verkünden. Es gab 617 Meldungen, von denen tatsächliche 529 Starts blieben. Den Turnierleitern Jes Christophersen und Jörg Grigo gelang es mit Ausnahme des Sonntag abends gut, den Zeitplan einzuhalten.

Besonders schön, dass viele Paare auch nach ihren Turnieren noch blieben, um clubeigene oder befreundete Paare anzufeuern, einen Plausch mit den Mitstreitern zu halten, sich mit neuen Tanzsportutensilien bei einem der



Sieger in drei Turnieren (Senioren I S Standard und Latein): Thorsten Strauß/Sabine Jacob, TSG Creativ Norderstedt. Fotos: Dykow

diversen Aussteller einzudecken oder auch einfach nur, um eine Kleinigkeit zu essen.

Im Vordergrund standen aber an beiden Tagen die Turniere. Erfreulicherweise fanden alle statt, auch die Senioren S-Latein, die mit vier Paaren das kleinste Feld der gesamten Baltic Senior stellten. Die Senioren II S waren gleich für zwei Rekorde gut: das Ranglistenturnier (Bericht im überregionalen Teil) war das größte Turnier und das „normale“ Turnier dieser Klasse am Vortag hatte mit 31 Prozent

die höchste Ausfallquote. Alle Bundesländer waren vertreten, dazu gesellten sich Paare aus Österreich und Dänemark. Der Löwenanteil der Paare kam aber aus dem Norden. Schleswig-Holstein gefolgt von Niedersachsen und Hamburg waren mit Abstand die Spitzenreiter.

Der Zeitplan war so gehalten, dass viele Mehrfachstarts für Doppelstarter, Sieger und Aufsteiger möglich waren. So tanzten 162 Paare immerhin mindestens zwei Turniere, 16 sogar vier Turniere und mehr. Das führte auch dazu, dass einige Paare gleich mehrere der Glaspokale mit nach Hause nehmen konnten. Drei Siege (1x Senioren II D, 2x Senioren III D) hatten am Ende Michael und Dr. Ruth Sauerbier vom TC Grün-Gelb Güstrow vorzuweisen. Dies gelang auch Thorsten, Strauß/Sabine Jacob, TSG Creativ Norderstedt, die ihre drei Turniere (2x Senioren I S, 1x Senioren S-Latein) alle fegewannen. Auch bei den Senioren I D, I C und III C stand an beiden Tagen der selbe Sieger auf dem Podest.

Nach zwei Tagen Baltic Senior konnte man wieder ein positives Fazit ziehen, das zugleich auch das Ziel für das nächste Jahr sein könnte: Gute Planung, viele Paare und tolle Leistungen.

ANDREA FIEBACH



Ohne sie geht gar nichts.



Kuscheltiere werden immer geliebt – auch von ihresgleichen.



Der Bürgermeister von Schönkirchen, Eckhard Jensen, gratuliert seinem Vorgänger Michael Koops, der zusammen mit Ehefrau Hannelore das Turnier der Senioren III S gewonnen hatte.



Brigitte Dykow (im Hintergrund) schreibt über 200 Urkunden und Andrea Fiebach (TSH-Pressesprecherin) schreibt die Berichte.



Margarete Voß, Frau des Veranstaltungsleiters und Frisörmeisterin, half bei zerstörten Frisuren aus.



Bilder von den Baltic Open von links: Sieger an beiden Tagen: Mario Zieseler/Birthe Neumann-Zieseler (TSA d. TSV Glinde, Senioren I D), Achim Knüpfer/Petra Ruhloff, TSA d. TSV Glinde (Senioren I C), Michael und Dr. Ruth Sauerbier (TC Grün-Gelb Güstrow, Senioren III und samstags in der Senioren II D). Fotos: Dykow

Starke Niedersachsen an der Spitze

JMD-Saison der ersten Bundesliga endet in Wolfsburg

Im vierten und letzten Turnier der ersten Bundesliga Jazz- und Modern Dance fielen die Entscheidungen über die DM-Qualifikation, die Relegationsplätze sieben und acht und die beiden Abstiegsplätze in die 2. Liga. Rund 450 Zuschauer erlebten den Saisonabschluss am 12. Juni in Wolfsburg am Windmühlenberg in Fallersleben.

Die Plätze zwei, drei und vier belegten die niedersächsischen Formationen J.E.T. (TG J.E.T. im MTV Goslar), Fearless (TSA d. VfL Wolfsburg) und Imagination (TSA des TC Schöningen). Den ersten Platz musste der Norden autres choses aus Saarlouis überlassen. Die Saarländerinnen mit Trainer Andreas Lauck glänzten in Wolfsburg mit fünf Bestnoten. Die J.E.T.s aus Goslar verteidigten ihren zweiten Platz ebenfalls klar mit allen Zweien in der Wertung. Die Aufstiegs Mannschaft Fearless unter der Leitung von Corinna Schäfer (VfL Wolfsburg) feierte erneut den dritten

Platz im Turnier, der auch in der Gesamtwertung erreicht wurde. Die sehr jungen Tänzerinnen waren von ihrem Ergebnis mehr als überwältigt. Die Tänzerinnen aus Schöningen besiegelten mit dem vierten Platz diese Position auch in der Abschlusstabelle.

Auch das Duell um Platz fünf im Mittelfeld der Liga wurde in Wolfsburg entschieden. "performance" (TSC Blau-Gold Saarlouis) hatte zwar ebenso in einer zwei zu drei Entscheidung die Nase vorn vor "Skill" (TV Schwalbach), diese jedoch erreichten in der Ligaendwertung Platz fünf. Das Finale in der Autostadt komplettierte "Madley" (TSV Kastell Dinslaken) auf Platz sieben. Sie gehen bei der Deutschen Meisterschaft am 9. Oktober ebenso in die Relegation wie "Suspense" (TGV Rosengarten-Lampertheim) als Achte platzierte und an diesem Wochenende Sieger des kleinen Finals. Die Absteiger sind "Art of Jazz" (TSG Bremerhaven) mit Platz 10 beim letzten Turnier und "Moving in Jazz" (TV Einigkeit Waltrop), die insgesamt Neunte wurden.

„Alle drei niedersächsischen Teams haben sich in den letzten Jah-

Fearless-Tänzerinnen aus Wolfsburg freuen sich über den dritten Platz in der Bundesliga.
Foto: Seidler

ren enorm verbessert und sind mittlerweile auch ein Teil des JMD-Motors in Deutschland – wobei Goslar und Saarlouis schon eine Klasse für sich sind“, resümierte Thorsten Süfke, JMD-Beauftragter für den Ligabereich Nord-Ost. „Das Kadertraining, das stets von der JMD-Beauftragten Andrea Rühle gut organisiert wird, ist eine tolle Maßnahme und trägt sicherlich sein Übriges dazu bei.“

Umrahmt wurde das letzte Bundesligaturnier mit einem Showauftritt der 30 kleinsten VfL-Tänzerinnen (5-8 Jahre), die die Zuschauer und Formationen mit einem Tanz und einem riesigen Banner „Wir begrüßen die 1. Bundesliga“ empfingen.

Die Wertschätzung der JMD-Szene zeigte sich unter anderem daran, dass der DTV-Beauftragte für JMD, Horst-Werner Schmitt, auf dem DTV-Verbandstag im Juni mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Ein weiteres Zeichen der Anerkennung ist die Umbenennung der seit Jahren erfolgreichen Berliner Landesmeisterschaft in „Berlin Masters“. Mit dem neuen Namen ändert sich auch das Wettbewerbsprogramm erweitert. Das Turnier (27. und 28. November) wird offen für JMD-Tänzer aus ganz Deutschland. Neben den international üblichen Solo-, Duo- und Small Group-Wettbewerben für Jugend und Hauptgruppe wird auch ein Hip Hop-Duo-Wettbewerb, ein Hauptgruppe II-Turnier und ein Formationswettbewerb mit Requisiten das Programm bereichern. Meldeschluss ist 1. November 2010. Danach wird ein detaillierter Zeitplan erstellt werden.

CORINNA SCHÄFER/GS



Volles Haus in Schneverdingen

Der Norden tanzt – Breitensport für alle

Knapp 15 Minuten vor dem geplanten Beginn der traditionellen Breitensport-Veranstaltung in der von den räumlichen Gegebenheiten her ideal geeigneten, großzügig dimensionierten Freizeitbegegnungsstätte Schneverdingen setzte hektische Betriebsamkeit ein. Bei den intensiven Bemühungen, zwei verfügbare Mikrofone endlich betriebsbereit zu schalten, brach plötzlich die Musikübertragung vom Laptop über die vorhandene Anlage zusammen – „rien ne va plus“ - nichts geht mehr! Turnierleiter Walter Otto war bereits darauf eingestellt, eine rund achtstündige Veranstaltung ohne Mikrofon zu moderieren, aber NTV-Vizepräsident Reinhard Zahrte wusste Rat und rief eilends technische Hilfe aus Soltau herbei – eine transportable Musikanlage mit funktionierendem

Mikrofon. Danach stand einem zügigen Ablauf von „Der Norden tanzt“ nichts mehr im Wege.

Schon der Auftakt war beeindruckend. Immerhin 19 junge Latein-Paare im Alter bis zwölf Jahre präsentierten ihr Können in einem bis auf den letzten Platz besetzten Haus. So ging es mit einem zügigen Wechsel von Standard- und Lateinturnieren über verschiedene Altersklassen bei durchweg sehr beachtlichen Leistungen weiter, bei einem Wiener Walzer-Wettbewerb wurde zum Teil ein Tanzen präsentiert, das es so selbst in der B-Klasse nicht immer zu sehen gibt.

Im Rahmenprogramm präsentierte eine Schneverdinger Hiphop-Gruppe ihr teilweise akrobatisches Können, und großen Applaus gab es auch für eine Senioren-Lateinforma-tion des TC Soltau, wobei hier lediglich die „aktive Mitarbeit“ der Trainerin auf ihrem Platz vor der Gruppe noch nicht ganz an den bekanntermaßen extrem hohen Einsatz des Chef-Coaches der Weltmeister-Formation des Grün-Gold-Clubs Bremen heranreichte – auf jeden Fall hatten alle Gäste und Aktiven eine Menge Spaß. Der zum Abschluss des Turniertages geplante Discofox-Wettbewerb fiel mangels Startmeldungen aus, aber die deswegen aus Kiel-Kronshagen angereisten Daniela Hatje und Ralf Howaldt konnte man nun nicht unverrichteter Dinge nach Hause schicken. Für ihre beiden eindrucksvollen Discofox-Präsentationen, die viel Professionalität verrieten, erhielten sie als Entschädigung eine Einladung zu einem der beiden DTV-Ranglistenturniere des TSV Glinde.

Alle Paare wurden durch hervorragend ausgewählte Musik sehr gut unterstützt, Jürgen von Daake als DJ gilt dafür ein besonderes „Dankeschön!“. Zu danken ist aber auch der stattlichen Anzahl von Helfern vor und hinter den Kulissen der beiden Ausrichter TSC Schneverdingen und TC Rot-Weiß Soltau, und drei besonders erfahrene, souveräne Mitstreiter in der Turnierleitung sorgten für einen reibungslosen Ablauf, nämlich die unermüdlichen Gisela und Dieter Kühl vom TC Winsen sowie Reinhard Zahrte, im NTV als Vizepräsident auch zuständig für den Breitensport-Sektor, der bereits im Vorfeld zur Veranstaltung ein stattliches Arbeitspensum zu bewältigen hatte. Der Aufwand hat sich

allemaal gelohnt – nahezu 100 Paare gingen an den Start, womit wieder einmal bewiesen wurde, dass 90 Prozent allen Erfolgs in der Vorbereitung liegt. Reinhard Zahrte sowie der Chronist sind ein wenig gespannt – nämlich wenn es um die Beantwortung der Frage geht, wo „Der Norden tanzt“ im kommenden Jahr wohl stattfindet - es sollte doch möglichst eine Gemeinschafts-Veranstaltung aller fünf Nord-LTV bleiben.

WALTER OTTO

Breitensportpaare
aller Altersgruppen
trafen sich in Schneverdingen. Foto: Kühl



Dörthe Ohlendorf/Malte Günther.
Foto: Krückeberg

Rock'n'Roll B-Meister aus Wolfsburg

Zur Norddeutschen Meisterschaft im Rock'n'Roll in Goch reisten drei Paare der Rock'n'Roll Cats des TV Jahn Wolfsburg ins niederrheinische Goch. Den größten Erfolg erzielten Dörthe Ohlendorf/Malte Günther. Sie erreichten souverän die Zwischenrunde und schließlich die Endrunde und sicherten sich mit einer dynamisch vorgetragenen Akrobatikrunde den zweiten Platz in der stark besetzten B-Klasse. Nur die Sieger des Großen Preises von Deutschland, Franke/Bludau aus Worms, zogen an ihnen vorbei. Als bestes Paar aus dem Norden gebührt Ohlendorf/Günther der Titel des Norddeutschen Meisters.

Julia Kohlenberg/Stefan Schulz qualifizierten sich mit einer starken Fußtechnikrunde für die Zwischenrunde, mussten sich in dieser jedoch den akrobatisch stärkeren Paaren geschlagen geben. Sie erreichten den 12. von 23 Plätzen.

RALF KOLODINSKI

Variationen im Standardtanzen

Variationen im Standardtanzen hieß es für 34 Teilnehmer Trainer C LS / Trainer B am 13. Juni von 10 bis 13 Uhr im Club Céronne. Thomas Heitmann hatte ein vollgepacktes Programm in zwei Tänzen zu bieten. Er begann mit der Folge im Langsamen Walzer, Figuren für D- und C-Klasse. „Erst gucken, dann tanzen“, hörte man ihn sagen. Figur für Figur wurde demonstriert und sorgfältig nachgetanzt. So hörte man von Thomas, dass nicht immer zwingend die Fußtechnik wichtig sei, sondern



Es könnte auch eine Schlangenbeschwörung sein – Thomas Heitmann (vorn) demonstriert. Foto: Plett

das allgemeine Bewegungsverhalten oft auch den Ausschlag gibt. Dass der Körper die Bewegung einleitet und der Fuß das Ganze nur unterstützt, war ebenfalls zu hören. Mehr als eindeutig demonstrierte Thomas die Kriterien für denjenigen, der den Außenkreis tanzt, und wie der Herr seiner Dame so ein Signal gibt, dass sie den Außenkreis auch motiviert austanzt. Dass die Grundtechnik der Basics die Figuren der höheren Startklassen erst möglich macht, ist das Grundprinzip. Energie und Balance sind Voraussetzungen für ein gemeinsames Ankommen. Hierfür sollte man sich Zeit lassen, war seine Empfehlung. Dass die Dame mit ihren Schritten immer dem Zentrum des Herrn folgt, führte er mit Christine Heitmann mehr als glaubhaft vor. Wichtig war ihm auch, dass die Tänzer ihre Muskulatur lösen, um richtig anzukommen. Muskeltonus gering halten, nur so ist Bewegung überhaupt möglich, war sein Tipp.

Nach einer kurzen Pause stand Tango auf dem Programm. Hier auch wieder als Hauptkriterium: Beweglichkeit, denn Beweglichkeit macht schnell. Trotzdem Zeit lassen, ankommen, um dann Akzente zu setzen. Immer wieder bewegliche, bequeme Positionen zueinander finden. Die Hüftaktionen waren Thomas dabei sehr wichtig. Für die Damen den tollen Tipp, ihre Position im Arm des Herrn nicht nur zu halten, sondern stets wieder zu erneuern.

Die Körperidee für eine Figur zu entwickeln, diese Idee lag Thomas Heitmann sehr am Herzen. Die Paare sollten sich dafür die nötige Zeit nehmen und auch einmal in offener Körperhaltung eine Figur erarbeiten, damit sie dann hinterher im Paar ohne Behinderung ausgeführt werden kann.

Eine temporeiche Lizenzerhaltenschulung mit Grundsätzlichem, gespickt mit vielen zusätzlichen Tipps über Beweglichkeit, gefühlsvolles Miteinander, Körperaktionen und Akzente wurde in Wort und Bild festgehalten. Es wird den Teilnehmern sicher Spaß machen, all das Gehörte, Gefühlte und Nachtrainierte an die eigenen Paare weiterzugeben.

HEIDRUN MANSSEL

Neue Sportwartin im HATV

Berufliche Mehrbelastungen sowie gesundheitliche Probleme zwangen den bisherigen Sportwart Thomas Kriese, sein ehrenamtliches Engagement für den HATV mit sofortiger Wirkung aufzugeben. Die Aufgaben der Landessportwartin hat Birgit Blaschke zusätzlich zu ihren Aufgaben als Landesjugendwartin übernommen.

HEINZ RIEHN, VORSITZENDER HATV



Birgit Blaschke. Foto: privat

Lisa und Peter Meins: Abschied von den Ämtern

Die Vorstandswahlen des Club Saltatio Hamburg am 6. Juni sollten für Lisa und Peter Meins ein ganz besonderer Moment werden: Mit ihrer Ankündigung, aus familiären Gründen nicht wieder für ein Vorstandsamt kandidieren zu wollen, endete eine lange Zeit ehrenamtliches Engagements, die von Verein und Landesverband gewürdigt wurde. Nach der Wahl des neuen Vorstandes wurden Lisa und Peter Meins gleich zweifach geehrt. Saltatio-Ehrenmitglied Erwin Hansen führte die Ehrungen auf, die Lisa und Peter Meins bereits erhalten haben: Die goldene Ehrennadel des Clubs 1997, die goldene Ehrennadel des HATV und den Hamburger Ehrenamtspreis 2004. Nun kam noch eine weitere hinzu: Sie wurden zu Ehrenmitgliedern des Club Saltatio Hamburg erklärt.

Auch der Hamburger Tanzsportverband wollte sich auf besondere Weise erkenntlich

zeigen. Der Verbandsvorsitzende Heinz Riehn überreichte, zum großen Erstaunen der Geehrten, Lisa und Peter Meins die Ehrenmitgliedschaft im HATV, wofür sich einige Wochen zuvor die Vereinsvorsitzenden auf ihrer Versammlung ausgesprochen hatten.

Anlass zur Ehrung von Verein und Verband gab das beispiellose ehrenamtliche Engagement der Eheleute Meins: Peter Meins war 30 Jahre lang Vorstandsmitglied des Clubs – allein 18 Jahre Vorsitzender – und organisierte viele Jahre das Wertungsrichterwesen als ZWE. Lisa Meins war 29 Jahre lang im Vereinsvorstand tätig, zudem zehn Jahre Landesjugendwartin und als Bundesjugendwartin von 1992-1996.

Ganz werden sich Lisa und Peter Meins aus dem „Tanzgeschehen“ nun allerdings nicht zurückziehen, sie bleiben weiterhin aktiv

Wertungsrichter mit S-Lizenz und als Turnierleiter, zudem wollen sie dem neuen Vorstand beratend zur Seite stehen.

TOBIAS BRÜGMANN



Lisa und Peter Meins mit ihren Ehrenurkunden. Foto: Brüggmann

Zahlen, von denen Vereine oft nur träumen können

Schooldance Competition in Elsfleth

Was für ein Erfolg für den Tanzsportnachwuchs! Nach einer bereits gelungenen Premiere im Juni des vergangenen Jahres fanden in diesem Jahr die zweiten Schulmeisterschaften im Gesellschaftstanz in der festlich geschmückten Stadthalle in Elsfleth mit 70 (in Worten siebzig!) Paaren im Alter von 10 bis 19 Jahren statt. Vor den Augen der mehr als 350 Zuschauer starteten die einzelnen Turniere, an denen sich Schüler des veranstaltenden Gymnasiums Brake, der Realschule Brake, der Haupt- und Realschule Elsfleth und der Grundschule Oldenburg-Kreyenbrück beteiligten.

Landrat Michael Höbrink hatte die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen. In seinem Grußwort ging er darauf ein, dass Tanzsport ein idealer Ausgleich für alle sonstigen Anstrengungen in der Schule ist. Weitere Grußworte kamen vom Niedersächsischen Tanzsportverband. Gebietsbeauftragter Martin Ciomber nutzte die Gelegenheit, um dem Vertreter des SV Brake, Horst Huntemann, der zugleich stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums Brake ist, einen Preis für die erfolgreiche Jugendarbeit, initiiert von der Lehrerin Erika Gucká, zu überreichen.

Je nach Trainingsstand wurden die insgesamt 70 Paare in drei Startgruppen aufgeteilt. Alle Teilnehmer mussten zunächst eine Vorrunde überleben und sich mit sechs Tänzen für die Zwischenrunde qualifizieren. Wenn sie diese Runde vor den Augen dreier Wertungsrichter erfolgreich meisterten, ging es in das Finale. Noch einmal mussten die Paare zeigen, wie sie Cha-Cha-Cha, Rumba, Jive, Langsamer

Walzer, Tango und Quickstep über jeweils gut eine Minute beherrschen. Ein strenges Auge hatten die Wertungsrichter Andreas Stöltzing, Karen Duden und Randolf Marstaller insbesondere auf Takt und Rhythmus, Paarharmonie, Fußarbeit und darauf, wie der Charakter der vorgetragenen Tänze umgesetzt wurde.

Zwischen den einzelnen Runden konnten die Gäste sich an einstudierten Showteilen der Jazztanz-Mädchen der Haupt- und Realschule Elsfleth erfreuen. Der Wanderpokal des Gymnasiums Brake, gestiftet von dessen Förderverein, ging an die Gewinner der C-Gruppe, die den Pokal vom Siegerpaar des vergangenen Jahres überreicht bekamen.

Doch nicht nur diese Schulmeisterschaften erfreuen sich bei den Schulen zunehmender Beliebtheit. Zwischenzeitlich wechseln viele dieser vorgeschulten Paare in Tanzsportvereine über. Welcher Verein freut sich nicht, wenn bei ihm zehn Paare auflaufen, mit denen sofort ein Turniertraining möglich ist! Für diese hervorragende Grundlagenarbeit ist Erika Gucká verantwortlich. Sie unterrichtet die Kinder und Jugendlichen, spricht in den Tanz-AG-Stunden überwiegend Englisch und arbeitet eng mit Andreas Stöltzing zusammen. Sie selbst kommt aus der Slowakei, unterrichtet Deutsch und Englisch am Gymnasium Brake und hat eine abgeschlossene Ballettausbildung. Selbstverständlich hängt ihr Herz gewaltig am Turniertanzsport. Zurzeit nimmt sie jede Menge Einzelstunden, um selbst mit ihrem neuen Partner in der Senioren I A-Klasse einzusteigen. Ein begeisterter Martin Ciomber nach dem Wettbewerb: „Die Veranstaltung war super! Erika Gucká ist ein Naturtalent in Sachen Organisation. Während der Veranstaltung vier bis acht Kindern gleichzeitig im Jive, Langsamer Walzer und Tango Nachhilfe zu geben, dem Turnierleiter einen klaren Rahmen zu stecken, dem Landrat und den diversen Schulleitern noch Auskünfte zu erteilen ist für diese Frau gar kein Problem. Das gelingt ihr in völliger Ruhe und stets mit einem lieben Lächeln auf den Lippen. Tolle Frau!“ Bemerkenswert sei auch ihr Arbeitsstil: „In die Klassen von Frau Gucká gehe ich sehr gerne. Es sind stressarme und aufgeschlossene Schüler. Hier sitzen generell Mädchen neben Jungen, egal welcher Jahrgang“, so Horst Huntemann. Eine

tolle Art, den Ressentiments zwischen Jungen und Mädchen entgegenzuwirken.

Für das kommende Jahr wird ein weiterer Zulauf von Schulen, die sich mit ihren Kindern an diesem Schooldance Competition im Gesellschaftstanz beteiligen, angestrebt. Der Termin steht bereits fest: Am 12. März 2011 heißt es wieder „let's dance“. Übrigens: Während auf manch' einer hochkarätigen Meisterschaft kaum eine Regionalzeitung vertreten ist, schaffte es Frau Gucká gleich drei Kreisblätter über diesen Wettbewerb mit Bildern berichten zu lassen!

GS

C-Gruppe: 1. Jouke Fluitmann/Michelle Krüger (Gymnasium Brake), 2. Julia Torno/Pia Tülp (RS Elsfleth), 3. Peer Höpken/Julia-Veronika Beutel (Gym. Brake), 4. Lüke Böning/Lucie Fehner (Gym. Brake), 5. Pascal Cordes/Nataliya Olánych (GS OL-Kreyenbrück), 6. Vithushan Vigneswaran/Janin Albers (RS Elsfleth)

B-Gruppe: 1. Mirco Knocks/Nicole Stremmel (RS Brake), 2. Ben Brüers/Antonia Schumann (Gym. Brake), 3. Fabian Scherf/Iona Bianca Chiotoroiu (Gym. Brake), 4. Thapaj Besart/Tuba Sertbolat (RS Brake), 5. Jirawat Srisupol/Isabell Diehm (Gym. Brake), 6. Jona Dornblüth/Dana Öltmanns (Gym. Brake)

A-Gruppe: 1. Pascal Seifert/Rieke Carla Cordes, 2. Vincent Tilo Strohbach/Megan Kohl, 3. Thorne Apfelstädt/Etta de Boer, 4. Julian Harjes/Rachel Koh, 5. Marcel Heinemann/Christin Hasselder (alle Gymnasium Brake), 6. Mirko Knocks/Rieke-Malin Strangmann (RS Brake/Gymnasium Brake)

Siegerehrung in der Gruppe A.
Foto: privat



Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM